



PKG Pensionskasse

Geschäftsbericht 2013

Inhalt

Das Wichtigste in Kürze

Altersvorsorge wieder auf Kurs bringen	4
Organe, Verwaltung und Mitarbeitende der PKG Pensionskasse	8
Bilanz	10
Betriebsrechnung	12
Kommentar Jahresabrechnung	14
Vermögensanlagen	18
Immobilien-Objektliste	24
Versicherungstechnische Informationen	26
Bericht der Kontrollstelle	30

Die Menschen hinter den Zahlen

Über 27 000 aktive Versicherte und nahezu 3000 Leistungsbezüger/innen sind bei der PKG Pensionskasse. Hinter dieser Zahl stehen 30 000 unterschiedliche Lebensläufe, 30 000 Geschichten von Menschen in ihrem familiären und beruflichen Umfeld. Stellvertretend dafür bilden wir im diesjährigen Geschäftsbericht Menschen ab.

Die ausdrucksstarken Aufnahmen stammen von André Albrecht, Fotograf mit eigenem Atelier in Olten.



Altersvorsorge wieder auf Kurs bringen

Die Menschen hinter den Zahlen

Als Stiftung und Einrichtung der beruflichen Vorsorge ist die PKG Pensionskasse keine Unternehmung, welche auf maximalen Gewinn und Profit ausgerichtet ist. Jeder Vorsorgefranken soll ein Vorsorgefranken bleiben und ausschliesslich unseren Destinatären zugutekommen. Über 27 000 aktive Versicherte und nahezu 3000 Leistungsbezüger/innen sind es bereits im neuen Jahr 2014. Hinter dieser Zahl stehen 30 000 unterschiedliche Lebensläufe, 30 000 Geschichten von Menschen in ihrem familiären und beruflichen Umfeld. Stellvertretend dafür bilden wir im diesjährigen Geschäftsbericht Menschen ab. Sie durften je einen Gegenstand auswählen, der etwas über ihre Person aussagen soll. Die ausdrucksstarken Aufnahmen stammen von André Albrecht, Fotograf mit eigenem Atelier in Olten.

Angemessene Fortführung des Lebensstils

Jede Versicherte und jeder Versicherte hat Pläne für die Phase nach dem Berufsleben und Anspruch auf eine angemessene Fortführung des bisherigen Lebensstils im gewohnten Umfang. Die erste und die zweite Säule sowie freiwillige Ersparnisse sollen zusammen ein Leben im Alter ohne existenzielle Sorgen ermöglichen. Die längst bekannte demografische Entwicklung mit der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung, die historisch tiefen Zinsen und die wenig optimistischen Ertragsaussichten auf den Kapitalmärkten machen es für die Altersvorsorge jedoch immer schwieriger, ihre versprochenen Leistungen zu erbringen. Mit der Reform «Altersvorsorge 2020» will der Bund diese wieder auf Kurs bringen. Leistungen und Erträge sollen den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen angepasst werden. Das Leistungsniveau soll gemäss der Vorlage erhalten bleiben.

Was ist von den Reformplänen im Einzelnen zu halten und was bedeuten sie für die Versicherten der PKG Pensionskasse? Wichtig ist vorab, dass die Diskussion über die Reform geführt wird – und zwar jetzt. Diese Diskussion ermöglicht es, die Weichenstellungen für die Altersvorsorge gesamtheitlich und koordiniert vorzunehmen. Um die berufliche Vorsorge langfristig zu sichern, müssen entsprechende Massnahmen möglichst bald eingeleitet werden.

Faire Verteilung der Lasten

Bisherige Abstimmungen haben gezeigt, dass die Stimmberechtigten Reformbemühungen ablehnend gegenüberstehen, sobald Leistungen gekürzt werden sollen oder radikale Änderungen geplant sind. Der Stimmbürger will sicher sein, dass die notwendigen Reformlasten fair verteilt sind. Die Vorlage des Bundesrates zielt deshalb darauf ab, eine ausgewogene Lösung ohne fundamentale Verschiebung zwischen der ersten und der zweiten Säule zu präsentieren. Man will das «Fuder nicht überladen» und die finanzielle Belastungsfähigkeit von Arbeitnehmenden und Arbeitgebern nicht überfordern. Die grundlegende Zielsetzung der Reformvorschläge lautet, das bisherige Leistungsniveau zu erhalten. Das wird jedoch nicht ohne Bereitschaft und Akzeptanz von weiteren Massnahmen auf der Finanzierungs- genauso wie auf der Leistungsseite gelingen. Das sind beispielsweise die Angleichung des Frauenrentenalters auf 65 Jahre, die Massnahmen zum Ausgleich des tieferen Rentenumwandlungssatzes



in der beruflichen Vorsorge oder – der politisch wohl strittigste Punkt – eine Erhöhung der Mehrwertsteuer zugunsten der AHV.

Für die PKG Pensionskasse ist die Anpassung des BVG-Rentenumwandlungssatzes zentral. In der kapitalgedeckten beruflichen Vorsorge ist es unumgänglich, ein Gleichgewicht zwischen den auszurichtenden Leistungen und den erzielten Beiträgen und Renditen zu erreichen. Ist der Umwandlungssatz zu hoch, werden Leistungen versprochen, die in Zukunft nur schwerlich eingehalten werden können.

Gleichgewicht erhalten

Die PKG Pensionskasse bekennt sich zu einer Gleichgewichtsstrategie, in der Risikotransfers und Solidaritäten bewusst bestehen, in der aber grosse finanzielle Verschiebungen zwischen den Generationen vermieden und eliminiert werden sollen. Wir sind überzeugt, dadurch die Attraktivität der beruflichen Vorsorge und das Vertrauen in sie zu verbessern. Wir wollen keine ausgeprägte Individualisierung und generelle Entsolidarisierung in unserer Pensionskasse, denn dies widerspricht unserem Vorsorgeverständnis. Den optimalen Rahmen dazu bildet die PKG Pensionskasse als umhüllend geführte Gemeinschaftsstiftung mit flexiblen und bedarfsgerechten Leistungsplänen. Das Gleichgewicht soll unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben erreicht werden. Ziel sind eine realistische Bewertung des technischen Zinssatzes, korrekte Risikobeiträge zur ausgewogenen Finanzierung von Tod und Invalidität, ein Umwandlungssatz ohne Pensionierungsverluste sowie eine Verzinsung der Altersguthaben im Rahmen des technischen Zinssatzes. Nur wenn wir dies schaffen, bleiben wir längerfristig im Gleichgewicht.

Flankierende Massnahmen

Der Reformvorschlag des Bundesrates sieht vor, den Mindestumwandlungssatz in der beruflichen Vorsorge von derzeit 6,8 Prozent (Rentenalter 65/64) auf einheitlich 6,0 Prozent (Rentenalter 65/65) zu senken. Die ungebrochen ansteigende Lebenserwartung und die deutlich geringeren Renditeaussichten an den Kapitalmärkten erfordern diese Korrekturen. Mit der Senkung des Umwandlungssatzes sind notwendigerweise Leistungskürzungen verbunden. Um das Ziel einer Fortführung des gewohnten Lebensstils im Alter weiterhin zu erreichen, braucht es deshalb flankierende Massnahmen, die notwendigerweise mit Mehrkosten verbunden sind. Dazu liegen diverse Diskussionsvorschläge auf dem Tisch, die von allen Beteiligten, ob als Leistungsbezüger und/oder Beitragszahler, Unvoreingenommenheit, Weitblick und Kompromissbereitschaft erfordern. Nur so kann es gelingen, die dringend notwendigen strukturellen Reformen für eine stabile und gesicherte Zukunft der beruflichen Vorsorge umzusetzen.



Organe, Verwaltung und Mitarbeitende der PKG Pensionskasse

Stiftungsrat

Präsident	Marending Peter, Gfeller + Partner AG, Langenthal, Arbeitgebervertreter
Vizepräsident	Breitenmoser Georg, Parmaco Metal Injection Molding AG, Aadorf, Arbeitgebervertreter
Mitglieder Arbeitgebervertreter	Albrecht Thomas, Stiftung WFJB, Oberrieden Breitenmoser Martin, Dropa Breitenmoser AG, Appenzell Furrer Urs, bio-familia AG, Sachseln Hochstrasser Mara, Atos AG, Zürich Dr. Krotzinger Jürgen, Investnet AG, Herisau Pleban Béatrice, Zurich International School, Wädenswil Rubis Daniel, Striebig AG, Littau Schmid Markus, Schmid Immobilien AG, Ebikon
Arbeitnehmervertreter	Arnold Werner, Texaid-Textilverwertungs-AG, Schattdorf Häring Markus, Versicherungs-Verband Schweizerischer Transportunternehmungen (VVST), Basel Hostettler Marianne, Medion Grifols Diagnostics AG, Düringen Käch Sandra, Omida AG, Küssnacht a.R. Nowak Hans, Orgelbau Goll AG, Luzern Pfister Gert, zb Zentralbahn AG, Stansstad Dr. Saner Rainer, Swisssenetics Genossenschaft, Zollikofen Schenker Elisabeth, Schweizerischer Nationalfonds (SNF), Bern Stricker Cornelia, confirm-AG, Zürich Wittum Bernhard, AlpTransit Gotthard AG, Luzern <small>Die Stiftungsräte sind bis zur Delegiertenversammlung im Jahr 2015 gewählt. Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst.</small>

Verwaltungsausschuss

Vorsitz	Marending Peter, Gfeller Partner AG, Langenthal
Mitglieder	Breitenmoser Georg, Parmaco Metal Injection Molding AG, Aadorf Breitenmoser Martin, Dropa Breitenmoser AG, Appenzell Hostettler Marianne, Medion Grifols Diagnostics AG, Düringen Dr. Krotzinger Jürgen, Investnet AG, Herisau Dr. Saner Rainer, Swisssenetics Genossenschaft, Zollikofen <small>Alle Mitglieder haben Kollektivzeichnungsberechtigung zu zweien.</small>

Geschäftsleitung

Vorsitz	Wey Jean, lic. iur., Rechtsanwalt
Mitglieder	Duft Peter, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, Leiter Finanzen Fries Peter, Betriebsökonom HWV, Leiter Vorsorge Moser Gerold, MAS Immobilienmanagement HSW, Leiter Immobilien

Alle Mitglieder haben Kollektivzeichnungsberechtigung zu zweien.

Mitarbeitende

Versicherungsverwaltung	Baddane Petra, Bregy Alexa (Teamleiterin), Gmür Esther, Guarino Manuela, Kostic Zaklina, Kläusler Sandra, Künzle Fabio (Lernender), Küttel Esther, Lussi Lukas, Meierhans Katrin (Teamleiterin), Neuhaus Kurt (Teamleiter), Portmann Romy (stv. Leiterin Vorsorge), Schaad Fabienne, Zbinden Marion
Sekretariat	Firringa Emanuela, Schnarwiler Elsbeth
Beratung und Verkauf	Bühler Franz, Ledergerber Peter, Tahiraj Bashkim
Rechnungswesen	Wüest Monika, Wyrsh Klara
Versicherungsexperte	Schläpfer Urs, dipl. Pensionsversicherungsexperte, Partner Allvisa AG, Zürich
Revisionsstelle	BDO AG, Luzern, Purtschert Bruno, zugelassener Revisionsexperte, Mandatsleiter
Anlageexperte	Scherer Hansruedi, Dr. rer. pol., Gründungspartner PPC Metrics AG, Zürich
Anlagereporting / -controlling	PPC Metrics AG, Zürich
Immobilienbewertung	Wüest & Partner AG, Zürich Marazzi-de Lima Pascal, dipl. Architekt ETH, Direktor
Aufsichtsbehörde	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA), Luzern Lustenberger Markus, Dr. iur., Geschäftsleiter
Urkunde und Reglemente	Errichtung der Stiftung: 15. November 1972 / Stiftungsurkunde: 1. Dezember 2011 / Vorsorgereglement: 1. Januar 2011 / Organisationsreglement: 28. November 2012 / Anlagereglement: 17. April 2013 / Rückstellungsreglement: 20. November 2013 / Reglement zur Vertragsauflösung und zur Teilliquidation: 29. April 2009 / Richtlinien für die Aus- und Weiterbildung des Stiftungsrates: 28. November 2012

Bilanz

Aktiven

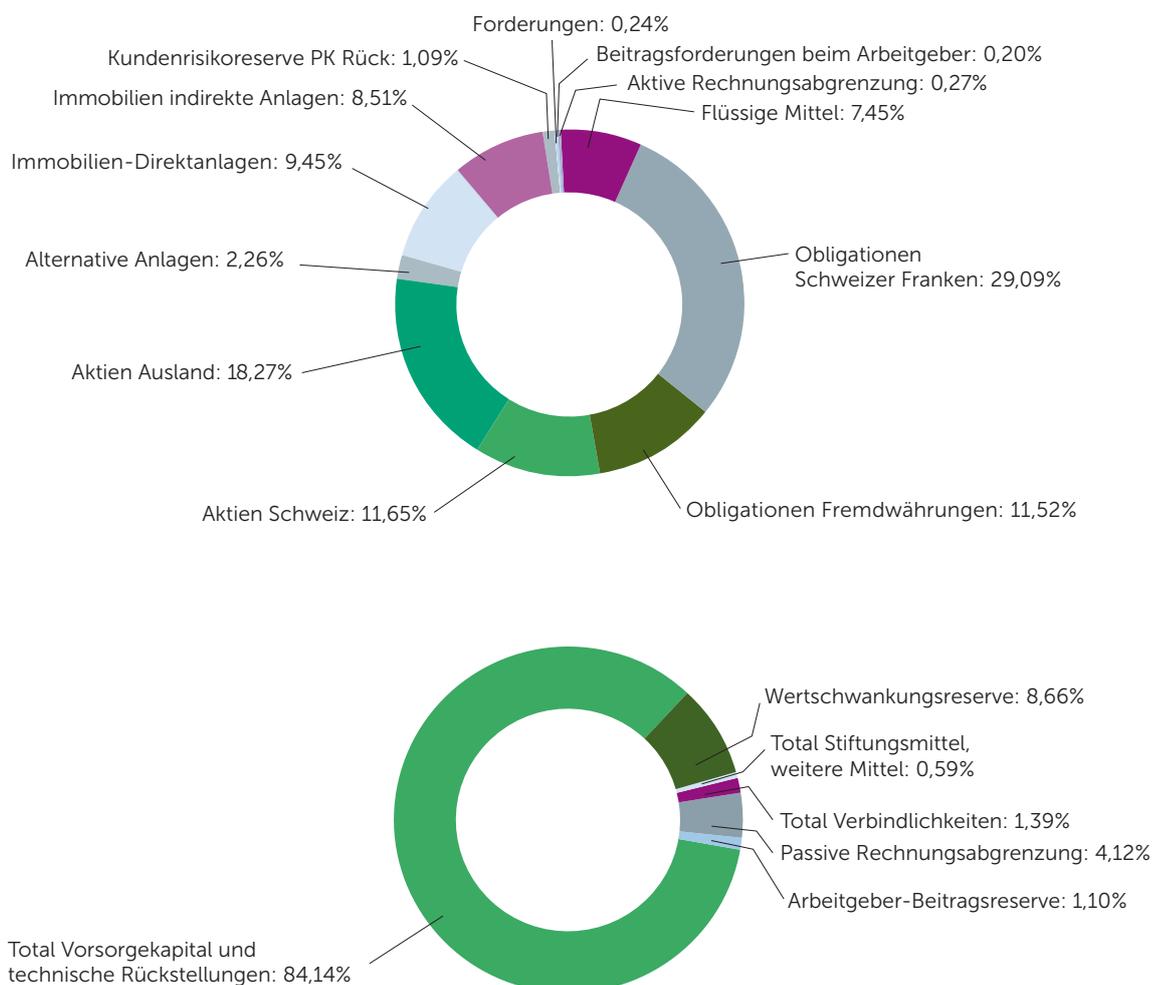
In CHF	31.12.2013	31.12.2012
Flüssige Mittel	308 374 774	137 706 077
Obligationen CHF	1 205 511 271	1 154 183 601
Obligationen FW	477 322 844	464 528 146
Aktien Schweiz	482 880 225	414 473 597
Aktien Ausland	757 121 443	615 449 291
Alternative Anlagen	93 717 474	84 869 449
Immobilien-Direktanlagen	391 441 251	359 480 681
Immobilien indirekte Anlagen	352 632 579	317 027 600
Kundenrisikoreserve PK Rück	45 254 422	39 073 168
Forderungen	10 019 902	10 793 425
Total Vermögensanlagen	4 124 276 185	3 597 585 036
Beitragsforderungen beim Arbeitgeber	8 177 376	9 673 567
Aktive Rechnungsabgrenzung	11 272 432	1 633 689
Total Aktiven	4 143 725 993	3 608 892 292

Passiven

In CHF	31.12.2013	31.12.2012
Freizügigkeitsleistungen	50 964 869	56 326 565
Andere Verbindlichkeiten	6 306 101	1 693 405
Total Verbindlichkeiten	57 270 969	58 019 970
Passive Rechnungsabgrenzung	170 917 255	14 139 346
Arbeitgeber-Beitragsreserve	45 641 129	43 931 193
Nicht technische Rückstellungen	0	0
Vorsorgekapital aktive Versicherte	2 590 175 946	2 438 136 529
Vorsorgekapital Rentner	759 436 690	662 902 011
Technische Rückstellungen	136 989 708	98 380 632
Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	3 486 602 344	3 199 419 172
Wertschwankungsreserve	358 756 179	266 341 895
Stiftungskapital	1 000 000	1 000 000
Weitere Mittel der angeschlossenen Unternehmen	23 538 117	26 040 716
Total Stiftungsmittel, weitere Mittel	24 538 117	27 040 716
Total Passiven	4 143 725 993	3 608 892 292

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert
Wertschriften	Kurswert; festverzinsliche mit Marchzinsen
Alternative Anlagen	Letztbekannter Net Asset Value unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Geldflüsse
Immobilien	Systematische Bewertung auf einer der Objektbasis angepassten Schätzungsmethode (DCF) durch die Wüest & Partner AG. Anschaffungskosten bei Projekten im Bau.
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen	Berechnung durch den Experten für berufliche Vorsorge
Sollwert der Wertschwankungsreserve	finanzökonomischer Ansatz (pauschale Methode)
Fremdwährungen	Umrechnung in Schweizer Franken zu den Devisenkursen des Bilanzstichtages



Betriebsrechnung

In CHF	2013	2012
Beiträge Arbeitnehmer	104 409 975	100 130 436
Beiträge Arbeitgeber	130 991 992	125 918 587
abzüglich Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve	-6 978 119	-7 096 631
Einmaleinlagen / Einkaufssummen	28 068 151	26 651 429
Einlagen in weitere Mittel	1 727 473	5 085 087
abzüglich Entnahme aus weiteren Mitteln	-4 597 237	-6 012 025
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	8 459 521	12 286 189
Einlagen in Vorsorgekapital Rentner	3 197 221	15 802 401
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	265 278 976	272 765 474
Freizügigkeitseinlagen	262 924 614	257 608 297
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	3 272 419	3 540 826
Eintrittsleistungen	266 197 033	261 149 123
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	531 476 009	533 914 596
Altersrenten	-41 202 726	-36 396 477
Hinterlassenenrenten	-3 585 897	-3 460 503
Invalidenrenten	-6 318 302	-6 355 042
Kinder- und Waisenrenten	-429 948	-404 826
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-40 344 833	-34 881 105
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-2 607 767	-2 897 140
Reglementarische Leistungen	-94 489 472	-84 395 092
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt aktive Versicherte	-239 735 411	-244 316 296
Austrittsleistungen Rentner	-16 284 625	-13 397 466
Vorbezüge WEF / Scheidung	-9 222 933	-13 547 415
Austrittsleistungen	-265 242 969	-271 261 178
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-359 732 441	-355 656 270
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-115 066 488	-80 736 103
Mutationsgewinne/-verluste	0	21 305
Aufwand aus Teilliquidation	-1 486 711	-880 541
Bildung Vorsorgekapital Rentner	-96 534 679	-101 015 119
Bildung/Auflösung technische Rückstellungen	-38 609 076	5 754 204
Verzinsung des Sparkapitals	-36 974 622	-34 807 816
Veränderung weitere Mittel der angeschlossenen Unternehmen	2 502 600	530 235
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserve	-1 709 936	-5 403 967
Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen	-287 878 912	-216 537 802

(Fortsetzung
Betriebsrechnung)

In CHF	2013	2012
Ertrag aus Versicherungsleistungen	298 175	99 011
Risikoprämien Versicherung	-1 831 156	-1 398 254
Beiträge an den Sicherheitsfonds	-265 361	-306 671
Versicherungsaufwand	-2 096 517	-1 704 925
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-117 933 686	-39 885 390
Total Anlageerfolg	225 613 680	261 802 125
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-8 934 420	-3 028 409
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	216 679 260	258 773 716
Sonstiger Ertrag	308 451	292 449
Sonstiger Aufwand	-97 428	-252 306
Verwaltungsaufwand	-2 325 570	-2 210 879
Kosten Experte für berufliche Vorsorge	-64 125	-77 760
Revisionsstellenhonorar	-80 946	-72 544
Gebühren Aufsichtsbehörden	-29 713	-34 775
Marketing	-618 088	-647 897
Kosten Makler- und Brokertätigkeit	-3 423 869	-3 182 973
Verwaltungsaufwand	-6 542 312	-6 226 827
Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Bildung WSR	92 414 285	212 701 641
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	-92 414 285	-212 701 641
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0	0

Kommentar zur Jahresrechnung

Das Jahr 2013 war über alles gesehen ein gutes Anlagejahr. Die erneut überdurchschnittlichen Höhenflüge der Aktienkurse von über 25 Prozent (Aktien Schweiz) bzw. 22 Prozent (Aktien Welt) konnten die negativen Renditen der Obligationenanleihen fürs Erste noch korrigieren. Die Jahresperformance war mit 5,75 Prozent leicht unter dem eigenen strategischen Benchmark, aber deutlich über der für die PKG Pensionskasse notwendigen Sollrendite von rund 2,2 Prozent. Damit verblieb Ende Jahr ein Ertragsüberschuss vor Bildung der Wertschwankungsreserve von CHF 92,4 Mio. und somit ein verbesserter Deckungsgrad. Dabei gilt es zu beachten, dass der technische Zinssatz vom Stiftungsrat im vergangenen Jahr um einen Viertelprozentpunkt auf 2,75 Prozent gesenkt wurde, was rund 1,3 Prozentpunkte Deckungsgrad «kostete». Dieser betrug Ende Jahr 110,3 Prozent gegenüber 108,4 Prozent im Vorjahr (bei 3%). Die Bilanzsumme überschritt eine weitere Milliardengrenze und erreichte zum Jahresende CHF 4,144 Mrd. (+14,8%).

Aktiven

Die einzelnen Anlageklassen lagen Ende Jahr allesamt innerhalb der vorgegebenen Bandbreiten im Rahmen der bisher geltenden Strategie. Auf der Grundlage einer umfassenden «Asset-and-Liability» Studie hat der Stiftungsrat im November moderate Anpassungen in der strategischen Ausrichtung der Vermögensanlage vorgenommen. Die Anpassungen beinhalten keine grundlegenden Veränderungen, sollen aber in Zukunft eine verbesserte Diversifikation und Stabilität im Portfolio erreichen. Mit Blick auf die neue Strategie wurden bereits zum Jahresende erste Verschiebungen in der Gewichtung der einzelnen Kategorien vorgenommen. Mehrheitlich konnten diese Anpassungen aber kostensparend über den Zufluss von Neugeldern gesteuert werden.

Der relativ hohe Liquiditätsbestand von CHF 308,3 Mio. ist nebst den Ende Jahr fälligen Quartalsbeiträgen insbesondere auf den Zufluss neuer Vorsorgekapitalien von eintretenden Anschlüssen zurückzuführen. Die gesamte Aktienquote war auf Ende Jahr, trotz quartalsweisem Rebalancing hin zur strategischen Position von 26 Prozent, wieder bei 30,0 Prozent angelangt. Der Anteil an Schweizer Aktien lag bei 11,7 Prozent, derjenige an ausländischen Aktien bei 18,3 Prozent (davon 3,7% in den Emerging Markets). Auf der anderen Seite waren die CHF-Obligationen mit einem Anteil von 29,2 Prozent und die Obligationen in Fremdwährungen mit einem solchen von 11,6 Prozent jeweils untergewichtet. Bei den «Alternativen Anlagen» sind die Hedge Funds immer noch in der Liquidationsphase, mit einem Gewicht von 0,1 Prozent (CHF 3,8 Mio.) auf dem Gesamtvermögen jedoch relativ unbedeutend geworden. Die Anlageklasse «Rohstoffe» ist mit einem Anteil von 1,8% gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben, während der Aufbau und Abruf der Investitionen in «Private Equities» bis zum Erreichen der strategischen Zielvorgabe von 2 Prozent erwartungsgemäss noch Zeit braucht. Aktuell ist deren Gewichtung bei 0,4 Prozent (Vorjahr : 0,3%).

Rund 80% des Vermögens waren in Kollektivanlagen investiert und rund ein Drittel der Anlagen rein passiv angelegt. Das Fremdwährungsexposure betrug Ende Jahr 19,6 Prozent. Der übrige, massgebliche Teil des Vermögens war unmittelbar in Schweizer Franken angelegt oder über Währungsabsicherungen geschützt.

Durch das fortschreitende Bilanzwachstum hat sich der Immobilienanteil Schweiz mit 15,5 Prozent (Vorjahr: 16,0%) wiederum etwas reduziert. Allerdings sind für die kommenden Jahre bedeutende Investitionen in eigene Immobilienprojekte beschlossen. Die Bewertung der PKG-eigenen Liegenschaften durch die Firma Wüest & Partner AG, Zürich, ergab erneut eine Aufwertung von insgesamt CHF 11,9 Mio. Die Wohn- und Geschäftsliegenschaft Stanserstrasse 23 in Stansstad wurde im November verurkundet und per 1. Januar 2014 an den neuen Eigentümer übertragen. Das Volumen der ausländischen Immobilien-Kollektivanlagen lag auf Grund der zurückhaltenden Investitionen mit 2,5 Prozent (Vorjahr: 2,8 Prozent) etwas tiefer.

Passiven

Auf der Passivseite haben die Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten durch die Altersgutschriften und die Neuanschlüsse um rund CHF 152,0 Mio. auf CHF 2,59 Mrd. (+6,2%) weiter zugenommen.

Die in der Jahresrechnung gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Rentendeckungskapitalien (+14,5%) und technischen Rückstellungen (+39,2%) sind auf die Reduktion des technischen Zinssatzes und die zunehmende Anzahl der Rentenbezüge zurückzuführen. Kapitalgewichtet wurden im Berichtsjahr drei Viertel der Altersguthaben bei Pensionierung in Rentendeckungskapital umgewandelt und nur ein Viertel wurde als Alterskapital bar ausbezahlt. Die steigende Zahl von Anschlüssen und aktiven Versicherten und die demografisch bedingte Zunahme der Altersrentner werden auch in den nächsten Jahren zu einem weiteren Zuwachs der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen führen. Die Anzahl der Invaliden- und Hinterlassenenrenten hat sich nur geringfügig erhöht, während die Altersrenten um 182 neue Bezüger bzw. um 10,5 Prozent zugenommen haben. Die seit vielen Jahren zurückhaltende Aufnahmepraxis bei Neuanschlüssen sichert der PKG heute im Vergleich mit anderen Gemeinschafts- und Sammeleinrichtungen eine tiefe Schadenbelastung und eine nur geringe Zunahme der Risikorenten. Die vom Experten berechneten Rentendeckungskapitalien und technischen Rückstellungen sind auf CHF 759,4 Mio. (Vorjahr: CHF 662,9 Mio.) bzw. CHF 136,9 Mio. (Vorjahr: 98,3 Mio.) gestiegen. Dieser überproportionale Anstieg ist im Wesentlichen auf die Reduktion des technischen Zinssatzes um einen Viertelprozentpunkt zurückzuführen.

In der augenfällig hohen Position der Rechnungsabgrenzungen von CHF 170,9 Mio. sind die vorzeitig eingegangenen Vorsorgekapitalien von drei grösseren Neuanschlüssen auf Anfang 2014 enthalten.

Die Wertschwankungsreserve konnte mit dem Ertragsüberschuss auf insgesamt CHF 358,8 Mio. (Vorjahr: CHF 266,3 Mio.) weiter geäuftet werden. Trotz positivem Ergebnis und weiter verbessertem Deckungsgrad hat die PKG Pensionskasse die Zielgrösse dieser Reserve und damit die volle finanzielle Risikofähigkeit noch nicht erreicht, weder nach der bisherigen noch nach der vom Stiftungsrat für die Zukunft neu festgelegten Zielgrösse von 14,9 Prozent.

Betriebsrechnung

Der Zufluss an ordentlichen Beiträgen der aktiven Versicherten und der Arbeitgeber betrug insgesamt CHF 235,4 Mio. (+4,16%), davon wurden CHF 50,5 Mio. als Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge, der Rest von CHF 184,9 Mio. als Sparbeiträge auf den Alterskonten der Versicherten verbucht. Die Arbeitgeber haben insgesamt rund 56% der Beiträge übernommen. Die steuerbegünstigten Einzahlungen der Versicherten in die berufliche Vorsorge wurden mit CHF 28,0 Mio. (Vorjahr: CHF 26,6 Mio.) etwas mehr genutzt. Den Freizügigkeitseinlagen von CHF 262,9 Mio. standen Austrittsleistungen von CHF 239,7 Mio. gegenüber. Der gesamte Mittelzufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen ist mit CHF 531,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr (CHF 533,9 Mio.) nahezu unverändert. Die reglementarischen Leistungen erreichten im Berichtsjahr CHF 94,5 Mio. (+12,0%). Die Auszahlungen der Altersrenten betrugen CHF 41,2 Mio. (+13,2%) und die Kapitalauszahlungen bei Pensionierung CHF 40,3 Mio. (+15,6%). Diese Zunahme hat ihre Ursache in der steigenden Anzahl von Pensionierungen im Versichertenbestand. Das für die Struktur und die Entwicklung einer Vorsorgeeinrichtung massgebliche Verhältnis des Vorsorgekapitals der Aktiven zu demjenigen der Rentner entspricht dem Faktor 3,6 zu 1.

Das Gesamtergebnis aus den direkten Immobilienanlagen erreichte insgesamt CHF 28,2 Mio. (Vorjahr: CHF 21,7 Mio.). Diese deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist nebst der erwähnten DCF-Aufwertung der Liegenschaften weiter auf die neu realisierte Überbauung in Oberglatt und die Vollvermietung der Geschäftsliegenschaft am Hirschengraben in Luzern zurückzuführen. Auf dieser Basis beträgt die Gesamrendite aller Liegenschaften inklusive der noch nicht überbauten Grundstücke 7,23%. Ohne Berücksichtigung der Wertsteigerung beträgt die Bruttorendite der vermieteten Direktanlagen 5,05% (Vorjahr: 5,32%) und die Nettorendite 4,37% (Vorjahr: 4,52%). Die Nettorendite der Immobilien im Miteigentum, die vorwiegend Geschäftsliegenschaften enthalten, war mit 4,56% (Vorjahr: 4,55%) stabil. Damit haben die direkten Immobilienanlagen der PKG Pensionskasse das negative Jahresergebnis der Immobilienfonds massgeblich ausgleichen können.

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen wurden in der Höhe von CHF 287,9 Mio. (Vorjahr: CHF 216,5 Mio.) gebildet. Im Wesentlichen teilt sich diese Aufwandposition in die Bildung von Sparkapitalien in der Höhe von CHF 115,1 Mio., der Rentendeckungskapitalien von CHF 96,5 Mio. und die weitere Verstärkung der technischen Rückstellungen von CHF 38,6 Mio. auf. Für die Verzinsung der obligatorischen und überobligatorischen Sparkapitalien der aktiven Versicherten wurden CHF 36,9 Mio. aufgewendet. Gemäss Beschluss des Stiftungsrates wurden diese Kapitalien wie im Vorjahr mit 1,5% verzinst. Die Arbeitgeber-Beitragsreserven wurden unverändert mit 0,5%, die übrigen Mittel der angeschlossenen Unternehmen (freie Mittel etc.) mit 1,5% verzinst.

Auf Grund des Teilliquidationsreglements wurden bei Auflösung von Anschlussverträgen Rückstellungen und Reserven im Umfang von CHF 1,49 Mio. mitgegeben.

Das höhere Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil von minus CHF 117,9 Mio. ist begründet durch die im Vorjahr beschlossene Senkung des Umwandlungssatzes und die Auflösung einer Rückstellung zur Senkung des technischen Zinssatzes (damals von 3,25 auf 3,00%), die zur entsprechenden Entlastung in der Jahresrechnung 2012 geführt haben.

Verwaltungskosten

Die gesamten direkten und indirekten Kosten der Vermögensverwaltung (TER) betragen CHF 8,934 Mio. Dies entspricht 22 Basispunkten bzw. 0,22% des Anlagevermögens, was einem ausgezeichneten Vergleichswert entspricht. Gemäss den bestehenden schriftlichen Vereinbarungen mit den Vermögensverwaltern wurden der PKG Pensionskasse Rückvergütungen (Retrozessionen) von insgesamt CHF 536 000 weitergeleitet. Zudem wurden wiederum bei allen Vermögensverwaltern die Bestätigungen über die Einhaltung der Loyalitätsvorschriften eingeholt.

Die Verwaltungsaufwendungen der Geschäftsstelle beliefen sich auf CHF 2 500 354 (Vorjahr: CHF 2 395 958). Die Kosten für das Marketing und die Betreuungsentschädigungen der Makler betragen CHF 4 041 958 (Vorjahr: CHF 3 830 869). Pro Destinatär entspricht dies CHF 89 bzw. CHF 144 (total CHF 233).



Vermögensanlagen

Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Anlagereglement:	17. April 2013
Anlagereporting/-controlling:	PPC Metrics AG, Badenerstrasse 6, 8021 Zürich
Anlageberatung:	Hansruedi Scherer, Dr. rer. pol., Gründungspartner PPC Metrics AG, Badenerstrasse 6, 8021 Zürich
Immobilienbewertung:	Wüest & Partner AG, Gotthardstrasse 6, 8002 Zürich Pascal Marazzi-de Lima, dipl. Architekt ETH, Direktor
Global Custodian:	Bank Julius Bär & Co. AG, Bahnhofstrasse 36, 8010 Zürich Margrit Koch, Managing Director
Vermögensverwalter/Depotstellen:	Credit Suisse AG, Zürich Märki Baumann & Co. AG, Zürich Reichmuth & Co., Privatbankiers, Luzern Swisscanto Asset Management AG, Zürich UBS AG, Zürich

Vermögensanlage

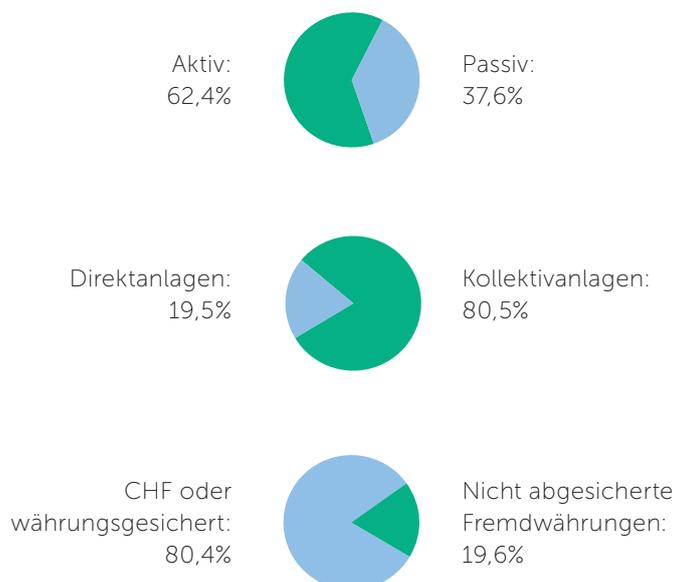
	Strategie ab 2010	Band- breite	Bilanzwert am 31.12.2013	Anteil effektiv	Bilanzwert am 31.12.2012	Anteil effektiv
	%	%	CHF	%	CHF	%
Liquidität	1	0–10	308 374 774	7,6	137 706 077	3,9
Obligationen	33	25–41	1 205 511 271	29,2	1 154 183 601	32,1
Obligationen Welt (hedged)	14	10–18	477 322 844	11,6	464 528 146	12,9
Aktien Schweiz	10	7–13	482 880 225	11,7	414 473 597	11,5
Aktien Welt	13	9–17	603 588 375	14,6	496 156 957	13,8
Aktien Emerging Markets	3	1–5	153 533 067	3,7	119 292 335	3,3
Alternative Anlagen						
Private Equity	2	0–3	17 334 969	0,4	12 070 910	0,3
Hedge Funds (hedged)	3	0–5	3 830 870	0,1	6 244 397	0,2
Commodities (hedged)	2	0–3	72 551 635	1,8	66 554 142	1,8
Immobilien Schweiz	16	12–20	640 215 460	15,5	576 041 658	16,0
Immobilien Welt (hedged)	3	2–4	103 858 369	2,5	100 466 623	2,8
Total	100		4 069 001 861		3 547 718 442	
Kundenrisikoreserve PK Rück			45 254 422	1,1	39 073 168	1,1
Forderungen			10 019 902	0,2	10 793 425	0,3
Total Vermögensanlagen			4 124 276 185	100,0	3 597 585 036	100,0

Die Kategorienlimiten (Artikel 55 und 57 Abs. 2 BVV 2) sind eingehalten.

Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)

Die PKG hält zwei Direktbeteiligungen an nicht kotierten Gesellschaften im Umfang von CHF 9 813 825 an der PK Rück AG, Vaduz/Zürich, und CHF 365 000 an der PensExpert AG, Luzern. Im Anhang 4 zum Anlagereglement, Ziffer 3,8, werden Direktanlagen zugelassen, sofern sie in direktem Bezug zur zweiten Säule stehen.

Aufteilung und Verwaltung der Anlagen



Performance-Überblick nach Anlagekategorien

Obligationen CHF	-0,93%
Obligationen FW (hedged)	-1,60%
Aktien Schweiz	25,69%
Aktien Ausland	22,49%
Aktien Emerging Markets	-3,50%
Private Equity	1,45%
Hedge Funds (in Liquidation)	-10,64%
Rohstoffe (hedged)	-11,28%
Immobilien Schweiz	2,09%
Immobilien Ausland (hedged)	5,23%
Gesamt	5,75%

Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

CHF	2013	2012
Mandatsgebühren Asset Manager	-2 076 356	-1 991 561
Global Custody	-343 050	-322 927
übrige Gebühren (Strategie, Investmentcontrolling, Beratung)	-168 238	-239 976
Retrozessionen	536 204	490 845
Total externe Verwaltungskosten gemäss Betriebsrechnung ohne Steuern	-2 051 439	-2 063 619
Portfoliomanagement Wertschriften (interne Überwälzung)	-278 696	-331 625
Portfoliomanagement Immobilien (interne Überwälzung)	-320 277	-327 954
Total interne Vermögensverwaltungskosten	-598 973	-659 579
Transaktionskosten und diverse Kosten	-519 486	-214 174
nicht rückforderbare Steuern	-140 310	-91 037
Total Transaktions- und Steuerkosten (TTC)	-659 796	-305 212
Total TTC und Verwaltungskosten	-3 310 209	-3 028 409
TTC/Verwaltungskosten in % der gesamten Vermögensanlage	0,08%	0,09%
Kollektivanlagen: Management-, Performance-, Depot-, Administrations- und Servicegebühren	-5 624 211	-3 981 117
Total Expense Ratio (TER)	-5 624 211	-3 981 117
TER in % der gesamten Vermögensanlage	0,14%	0,11%
Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-8 934 420	¹⁾ -7 009 526
Total Vermögensverwaltungskosten in % der gesamten Vermögensanlage	0,22%	0,20%

¹⁾ Die Berichterstattung 2012 erfolgte ohne interne Überwälzung und Retrozessionen.

Intransparente Kollektivanlagen

Produkt / Anbieter	ISIN	Bestand Anteile	Marktwert CHF
OLYMPIA STAR I LEGACY ASSETS CHF / Olympia Capital Management SA	KYG6763W1226	20 148,23	1 440 800
BELMONT SPC -P-/CUST. P/SP/IN LIQ. / Harcourt AG	KYG0978G4281	10 028,82	632 370
Kostentransparenzquote			99,95%

Rückvergütungen

Es bestehen schriftliche Vereinbarungen mit Banken und Vermögensverwaltern bezüglich Rückvergütungen von Gebühren. Diese Gelder werden ausschliesslich an die PKG Pensionskasse ausbezahlt. Im Jahr 2013 ergibt dies Erträge im Umfang von CHF 536 204.

Bei den Vermögensverwaltern werden die jährlichen Loyalitätserklärungen eingeholt. Sie bestätigten uns, dass alle Loyalitäts- und Governance-Vorschriften eingehalten wurden.

Die Rendite des durchschnittlichen Gesamtvermögens beträgt im Berichtsjahr +5,75 % (Vorjahr: +7,9%).

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die notwendige Zielgrösse der strategischen Wertschwankungsreserve wird nach der finanzökonomischen Methode ermittelt.

PKG		Strategie
Erwartete Rendite p.a.		3,29%
Volatilität (Risiko)		7,18%
Wertschwankungsreserve für Sollrendite:	2,74%	
Zeithorizont (in Jahren):	1	
Mit einer Sicherheit von	99,00%	19,00%

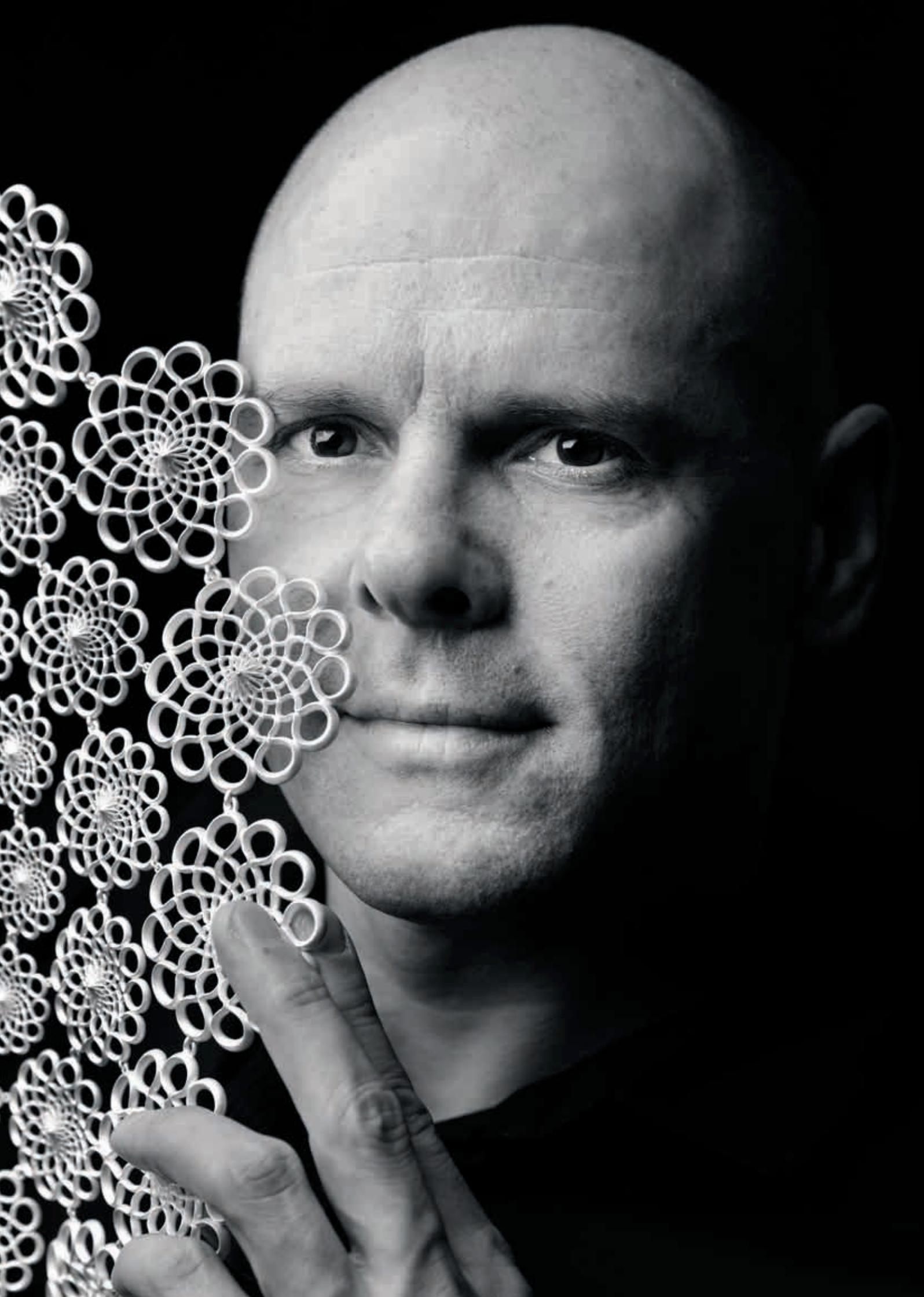
Der Stiftungsrat hat für die Zukunft die Zielgrösse auf 14.9% festgelegt.

Entwicklung der Wertschwankungsreserve

In CHF	2013	2012
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	266 341 895	53 640 253
Einlage/Entnahme aus Wertschwankungsreserve	92 414 285	212 701 641
Wertschwankungsreserve am 31.12.	358 756 179	266 341 895
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	773 110 354	645 768 121
Reservedefizit	-414 354 174	-379 426 226
Vermögensanlagen (inkl. Forderungen) zu effektiven Werten	4 124 276 185	3 597 585 036
Vermögensanlagen (ohne Forderungen)	4 069 001 861	3 587 600 670
Vorhandene Wertschwankungsreserve in % der Vermögensanlagen	8,82%	7,42%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in % der Vermögensanlagen	19,00%	18,00%

Immobilien

Direktanlagen In CHF		31.12.2013	31.12.2012
	Mietliegenschaften	263 417 438	244 312 000
	Liegenschaften im Miteigentum	76 253 800	72 966 040
	Bauland / Bauprojekte	51 722 013	42 154 641
	Diverse	48 000	48 000
	Direktanlagen am 31.12.	391 441 251	359 480 681
Kollektivanlagen	Schweiz	248 774 209	216 560 977
	Ausland	103 858 369	100 466 623
	Kollektivanlagen am 31.12.	352 632 579	317 027 600



Immobilien-Objektliste

Liegenschaften	Beteiligung	Ort	Erstellungsjahr	Wohnungen	Büro/ Gewerbe
Wohnliegenschaften					m²
Rosenfeld 8 / 10 / 12		Horw	1979	51	
Lilienweg 4 / 6		Kriens	1984/2007	14	
Obernauerstrasse 42		Kriens	1976	11	
Grünfeldstrasse 1-9		Oberkirch	1984/86/2009	54	
Grünfeld 1		Oberkirch	2005/06	12	
Haufländlistr. 25 / 29, Bhf-Str. 49		Spreitenbach	1964/2009	61	
Habsburgerstrasse 40		Luzern	1900/2012	12	97
Heerstrasse		Lachen	2008	44	
Bireggstrasse 17-25		Luzern	2008	66	
Schützenmatte 3a		Stansstad	1980	27	184
Schützenmatte B16		Stansstad	1984	15	
Lengwilerstrasse 6 / 8		Kreuzlingen	2009	32	
Adligenswilerstrasse 106 / 108		Luzern	2011	20	
Grundstrasse		Knonau	2011	41	
Neufeldstrasse		Oberglatt	2012	54	
Zwischentotal				514	281
Wohn-, Geschäftliegenschaften					
Zürichstr. 16 / Denkmalstr. 13		Luzern	1980/81	55	1527
Habsburgerstrasse 32-36		Luzern	1927/2005	30	362
Bahnhofstrasse 40 / 42		Sursee	2007	16	2162
Stanserstrasse 23 ¹⁾		Stansstad	1974	44	462
Schützenmatte / Coop		Stansstad	1984	-	841
Total eigene Liegenschaften				659	6100
Liegenschaften im Bau					
ME Zentrum Oerlikon	1/4	Zürich	2012/2013		
Beteiligungen / Miteigentum					
Löwencenter	18/100	Luzern	1983-86	111	15 637
Haldenstrasse (National-Hof)	1/3	Luzern	1923/79/91	0	6075
Seetalstrasse	111/2	Emmen	1976/2006	0	5526
Hirschengraben / Bruchstrasse	1/2	Luzern	1907/20/50/2011	12	6409

¹⁾ Verkauf per 1.1.2014



Versicherungstechnische Informationen

Angeschlossene Arbeitgeber

	2013	2012
Angeschlossene Arbeitgeber am 1.1.	1 407	1 387
Zugänge	86	84
Abgänge	-72	-64
Angeschlossene Arbeitgeber am 31.12.	1 421	1 407

Aktive Versicherte

	2013	2012
Aktive Versicherte am 1.1.	24 405	23 728
Neuanschlüsse	770	806
Eintritte	6 043	5 459
Kollektivaustritte	-555	-401
Austritte	-5 619	-5 187
Aktive Versicherte am 31.12.	25 044	24 405
Männer	15 492	15 212
Frauen	9 552	9 193

Rentenbezüger

	31.12.2013	31.12.2012
Altersrenten	1 906	1 724
Invalidenrenten	472	457
– davon ohne Rente (nur AGS)	51	44
– davon Beitragsbefreite (temporär)	226	214
Hinterbliebenenrenten	425	406
– davon Alters-Witwenrenten	173	155
Total Rentner	2 803	2 587
Waisen- und Kinderrenten	258	259

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

CHF	2013	2012
Stand am 1.1.	2 438 136 529	2 322 655 188
Sparbeiträge Arbeitnehmer	83 978 394	79 774 949
Sparbeiträge Arbeitgeber	100 982 377	95 890 474
Altersgutschriften Invalide	2 329 998	2 526 443
Einmaleinlagen/Einkaufssumme Aktive	28 068 151	26 651 429
Freizügigkeitseinlagen	262 924 614	257 608 297
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	3 272 419	3 540 826
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-239 735 411	-244 316 296
Vorbezüge WEF/Scheidung	-9 222 933	-13 547 415
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-40 344 833	-34 881 105
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-77 187 981	-92 574 076
Verzinsung des Sparkapitals	36 974 622	34 807 816
Stand am 31.12.	2 590 175 946	2 438 136 529

Die Höhe der Verzinsung der Sparguthaben wird vom Stiftungsrat beschlossen. Der Stiftungsrat hat für das Berichtsjahr die volle Verzinsung von 1,50% auf den obligatorischen und überobligatorischen Altersguthaben beschlossen. Die Gesamtverzinsung für das Jahr 2013 beträgt somit 1,50% (Vorjahr: 1,50%).

Rückversicherung

Die PKG Pensionskasse hat mit der PKRück AG seit dem 1.1.2007 einen Rückdeckungsvertrag für die reglementarischen Risikoleistungen (temporäre Invalidenrenten, Partnerrenten, Waisen- und Kinderrenten sowie zusätzliche Todesfallkapitalien) abgeschlossen. Es bestehen keine Rückkaufswerte aus den Versicherungsverträgen für Leistungsfälle.

Die bei der PKRück gebildeten Kundenrisikoreserven, als Rückstellung für bereits eingetretene oder noch zu belastende Schadenfälle aus der Vertragsperiode sind nicht frei verfügbar. Sie haben sich im Jahr 2013 um CHF 6 181 254 auf CHF 45 254 422 erhöht.

Technische Grundlagen und Rückstellungen

Technische Grundlagen	BVG 2010	BVG 2010
Technischer Zinssatz p.a.	2,75%	3,0%

CHF	31.12.2013	31.12.2012
Verstärkung Langlebigkeit	11 391 550	6 629 020
Verstärkung Umwandlungssatz	125 134 619	91 172 313
Verstärkung Minimalaustrittsleistungen	463 539	579 299
Total technische Rückstellungen	136 989 708	98 380 632

Der technische Zinssatz (Diskontierungssatz für die Berechnung der zu erbringenden Rentenleistungen) beträgt per 31. Dezember 2013 2,75 % (Vorjahr: 3,0%). Die technischen Rückstellungen werden auf der Grundlage «BVG 2010» berechnet.

Der Stiftungsrat hat anlässlich der Sitzung vom 28. November 2012 die sukzessive Senkung des umhüllenden Umwandlungssatzes ab 2014 auf 6,4 % bis im Jahr 2017 beschlossen.

Deckungskapitalien Rentner

CHF	31.12.2013	31.12.2012
Altersrenten inkl. Überbrückungsrenten	593 049 873	509 322 841
Hinterlassenenrenten inkl. Überbrückungsrenten	83 838 281	76 930 862
Invalidentrenten inkl. Überbrückungsrenten	75 819 898	70 782 134
Kinderrenten	6 728 638	5 866 174
Total Deckungskapital Rentner	759 436 690	662 902 011

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31.12.2013	31.12.2012
Deckungsgrad in Prozent	110,3	108,4

Entwicklung Deckungsgrad



Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 1. Januar 2014 steigt die Zahl der Anschlüsse auf 1751 und die der aktiven Versicherten auf insgesamt 27 365.

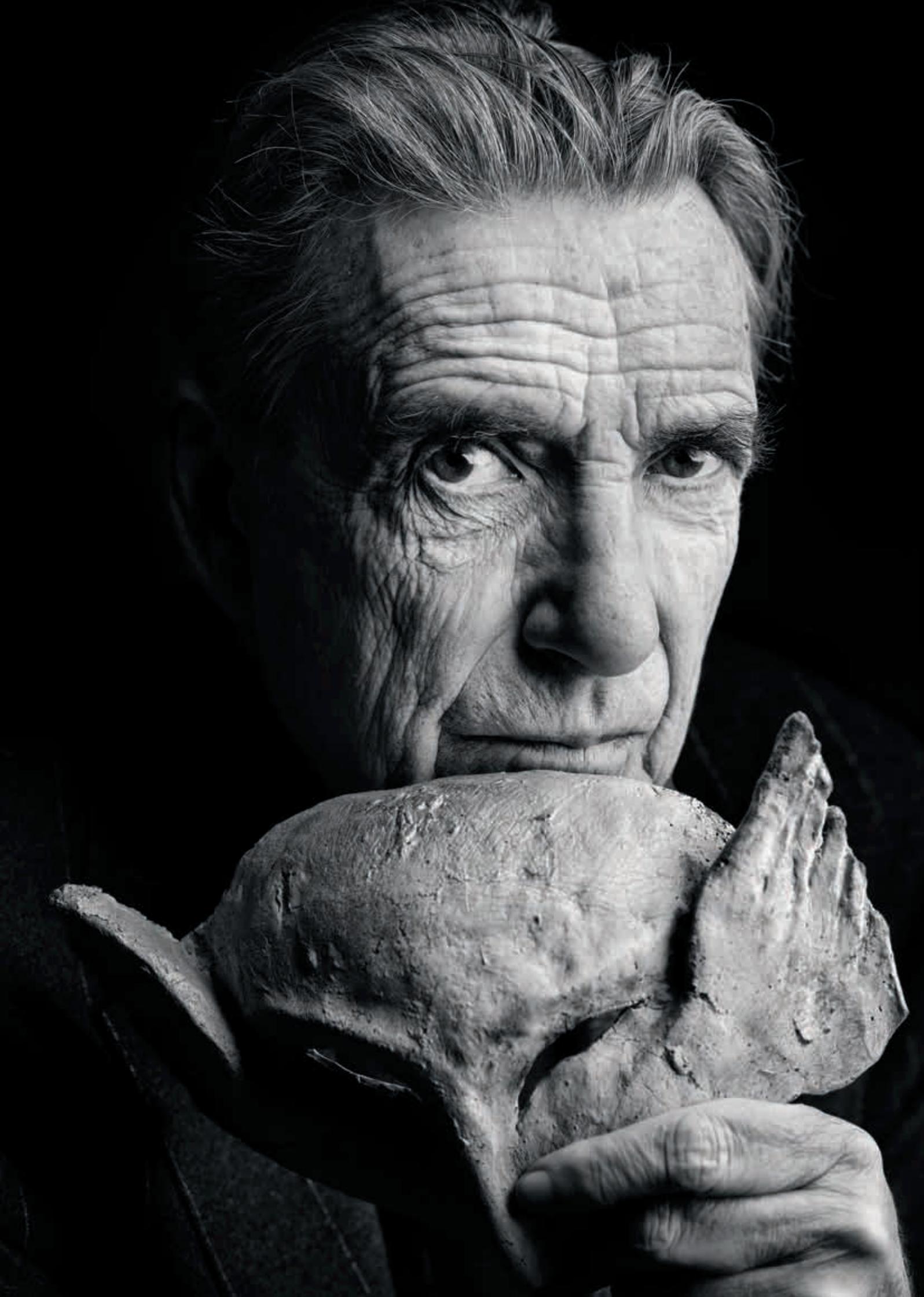
Der Stiftungsrat hat auf der Basis einer ALM-Studie anlässlich der Sitzung vom 20. November 2013 die Anlagestrategie angepasst. Die Umsetzung erfolgt Anfang 2014.

Bericht der Kontrollstelle

Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2013 der BDO AG

Die BDO AG, Luzern, hat die Jahresrechnung 2013 geprüft. Sie bestätigt in ihrem Bericht vom 26. März 2014, dass die Jahresrechnung Gesetz, Statuten und Reglementen entspricht. Ebenso wird bestätigt, dass die verschiedenen Vorschriften gemäss BVG und BVV 2 eingehalten werden. Die Revisionsstelle empfiehlt daher dem Stiftungsrat, die Jahresrechnung 2013 zu genehmigen.

Den vollständigen Bericht der Revisionsstelle wie auch die dazugehörige vollständige Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER 26 kann bei der PKG Luzern bestellt oder eingesehen werden.



PKG 
Die Pensionskasse für KMU

Zürichstrasse 16
6000 Luzern 6
Tel. 041 418 50 00
Fax 041 418 50 05
info@pkg.ch

Den Geschäftsbericht finden Sie auch unter www.pkg.ch